Mit dem Einer 1.000 km vom Rheinfall Schaffhausen bis nach Rotterdam

30.6.2022
Nr. 307

RUDERCLUB**GERMANIA** DÜSSELDORF**1904** *Informationen*

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS
Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

ÖKONOMIE
Rieger Catering, Tel. 0173-7245456
Email: ruderclub@rieger-catering.de

KONTEN
Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43) IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10) IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

VORSTAND
VORSITZENDE
Kathrin Schmack, Tel. 0211-66 88 609 (d)

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG
Manfred Blasczyk, Tel. 0211-452651

2. STV. VORSITZENDER LEISTUNGSSPORT
Norbert Richter, Tel. 01577-6381874

3. STV. VORSITZENDER BREITENSPORT
Stefan Ott, Tel. 0160-91212090

SCHATZMEISTER
Jörg Kreuels, Tel. 0211-305560

CLUBVERTRETUNG
HAUSWART
Jörg Kreuels (kommissarisch)

RUDERWART
Günter Fügmann
guenter.fuegmann@rcgermania.de

2. RUDERWART
Lennart Eckartz
lennart.eckartz@rcgermania.de

JUGENDWARTIN
Katha Hallay
katharina.hallay@rcgermania.de

DIGITALE MEDIEN
Hermann Höck, Tel. 02161-672164

MITGLIEDERVERWALTUNG und
RESSORT MASTERSRUDERN
Sandra Beging, Tel. 0173-2722445

AKTIVENSPRECHERIN
Paula Rixgens
paula.rixgens@rcgermania.de

KOORDINATOR SCHULRUDERN
Martin Kammandel Tel. 0176-27502684

ÄLTESTENRAT
Christa Lange, Karin Heyse, Kurt Nellessen, Thomas Rixgens, Ralph Beeckmann

BOOTE & FAHRZEUGE
René Otto, Tel. 0211-308414

TRAINER
Denis Bennecke, Tel. 0162-1818391
Jan Milles
Katha Hallay

MITGLIEDERENTWICKLUNG
David Balmert
david.balmert@rcgermania.de

PRESSESPRECHERIN
Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

ÖKONOMIE
Udo Fischer, Tel. 02131-80497

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG
BOOTSWART
- vakant -

ALDE BÜDELS
Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

WERKSTATT
Fabian Pilatus, Tel. 0176-70346195

FOTOS in dieser Ausgabe
MeinRuderbild.de, Detlev Seyb, Maren Derlien,

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vorher

Der neue Trainer: Denis Bennecke

Seit dem 1. Januar ist Denis Bennecke unser neuer Cheftrainer und Stützpunkttrainer am Landesleistungsstützpunkt Rheinland-Nord.

Der gebürtige Hildesheimer erlernte mit elf Jahren das Rudern, war in der U23-Nationalmannschaft und kommt mit Vorerfahrungen im Trainerjob und mit dem Bachelor in Sportwissenschaften aus Leipzig nach Düsseldorf.

Nach dem Abitur ging er zum Wirtschaftsingenieur-Studium nach Hannover und trainierte am dortigen Bundesstützpunkt, und begann zusätzlich ein Sportwissenschaftsstudium an der Universität Leipzig, neben Köln die bedeutendste Universität im Bereich Sport.

Während seiner Zeit in Hannover nahm er 2014 und 2015 als Ersatzmann (Skull Leichtgewicht) an den U23-Weltmeisterschaften für die Angaria Hannover teil, wusste aber am Ende des U23-Bereiches, dass er in Richtung Olympia keine Chance haben würde, da für die zwei Ruderplätze sehr starke Anwärter in Aussicht waren und beendete daraufhin seine Leistungssportkarriere.

Unter anderem mit Krafttraining und Ergometerrudern hielt er sich aber weiterhin fit und wurde Deutscher Vize-Meister auf dem Ergo bei den Studenten. Außerdem fing er mit Triathlon an und qualifizierte sich in Polen 2021 „zufällig", wie er sagt, für den Ironman auf Hawaii, der vom Herbst 2021 um ein Jahr in den Oktober 2022 verschoben wurde. Neben dem Studium war Denis Rudertrainer bei den B-Junioren am Stützpunkt in Leipzig und machte die Trainerlizenz C. Da Rudern als Schwerpunktsportart an der Universität

Leipzig nicht wählbar war, fiel seine Wahl auf den Radrennsport und Skisport (Alpin & Langlauf). Den Bachelor schloss er 2018 ab, es folgte das Masterstudium. Im August 2019 begann er am Bundesstützpunkt Skilanglauf in Oberwiesenthal als Stützpunkttrainer zu arbeiten und absolvierte das Studium von da an nebenbei. Ein Schlüsselbeinbruch im letzten September bremste ihn jedoch mitten in der Vorbereitung auf die Wintersaison aus, was er wiederum zum Anlass nahm seinen für den Frühjahr geplanten Berufswechsel vorzuziehen, sich in Düsseldorf zu bewerben und zum Rudern zurückzukehren.

Eine Verbindung zum Club gab es über das Marathonrudern, an dem er dreimal teilnahm, zudem kannte er Leonie Pieper. „Natürlich war auch Lukas Müller im Deutschland-Achter recht auffällig", so der neue RC-Trainer.
Nun ist er selbst im Club aktiv und will seine Ziele als Trainer verwirklichen: „Ich möchte Athleten zur Junioren Weltmeisterschaft bringen." Er weiß, dass dafür ein breit aufgestellter U15-Bereich nötig ist, den er in Zusammenarbeit unter anderem mit Jan Milles weiter ausbauen möchte.

MD

Der Dreck musste weg

Motto: Wenn viele zupacken,
geht's gut voran - beim Beseitigen
der Spuren des Winters

Die Rudersaison steht noch in den Startlöchern, dafür haben wir aber auf unserem Gelände schon mal „klar Schiff" gemacht. Viele Helferinnen und Helfer, alt und jung, waren am 26. März gekommen, um die winterlichen Spuren zu beseitigen.

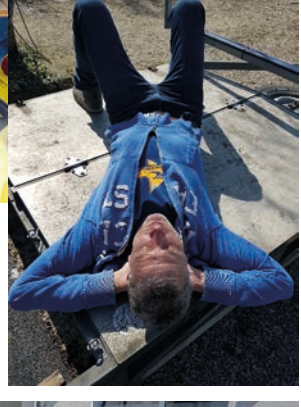
Zweimal musste der Bootshänger mit Gehölzschnitt und unzähligen Säcken mit Laub zur Sammelstelle für Grünschnitt gefahren werden. Skulls wurden gesäubert und ebenso die Kunststoffboote. Das Gelände erfuhr durch durch die fleißigen Ruderinnen und Ruderer an einigen Stellen noch einen Frühjahrsputz. Die Bootshallen wurden alle sorgsam ausgefegt und auch das Dach von Unrat befreit.

Für die Wimpel unseres Flaggenmastes gab es Zuwachs. Zum 50jährigen Marathonjubiläum hatten uns zahlreiche Vereine Clubflaggen geschenkt, die nun in die Fahnrenreihe eingepasst wurden. Etliche ältere Flaggen, die zum Teil schon zerfleddert waren und unansehnlich geworden waren, mussten dafür weichen.

Wieder einmal haben die Germaninnen und Germanen bewiesen, dass sie tatkräftig zupacken können, wenn es erforderlich ist. Eine kräftige Suppe hatten sich alle am Ende verdient. Dank auch an die Bäckerinnen, die zur Stärkung Kuchen kredenzt hatten.

Bleibt zu wünschen, dass das Gelände nun auch in den kommenden Wochen den gepflegten Eindruck behält und uns das schöne Wetter des Arbeitssamstages auch in der bevorstehenden Rudersaison begleitet.

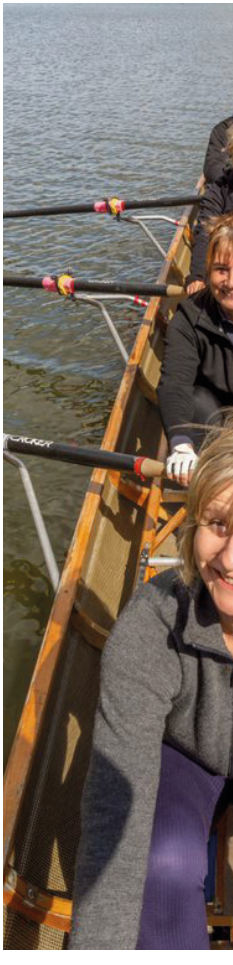
MB



Erst arbeiten, dann
Päuschen und Süppchen.
Beides mehr als verdient!

Neue Mitglieder
in der Au

Es ist wie im richtigen Leben: vor dem Spass kommt die Arbeit - in diesem Fall Boote schleppen im Medienhafen und die ersten Schläge im nassen Element üben. Natürlich mit erfahrenen Ausbildern, die die technischen Geheimnisse unserer Sportart perfekt rüberbringen. Wasser hat zwar keine Balken und ein paar Spritzer muss man schon abkönnen, aber unsere Ruderausbildung geniesst besten Ruf und hat bisher sowohl Rookies wie auch alte Hasen und Häsinnen vor Schäden bewahrt.



r des Jahres 2022
usbildung

Was am Anfang schwer (Boote) und ungewohnt (Rudern) erscheint, wird mit der Zeit und etwas Eingewöhnung zum Spass für alle Alters- und Leistungsklassen - oft ein Leben lang. Den hier gezeigten Anfängern wünscht der Club die gleiche Erfahrung - immer mit einer Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Die Bilder lassen erkennen, dass der Spassfaktor schon am ersten Tag nicht zu kurz gekommen ist. Willkommen im Club und DANKE an die Ausbilder!

RB

Fotos: Kurt Nellessen

Saisonauftakt am 1. Mai

Endlich. Zwei Jahre durften und konnten wir keine größeren Zusammentreffen im Club veranstalten. Nun war es wieder so weit. Der 1. Mai bescherte uns neben passablem Wetter das Anrudern mit ordentlicher Teilnehmerzahl, Ehrungen von Clubmitgliedern mit rundem Jubiläum, die Trainingsverpflichtung und die Taufe von sechs neuen Booten. Als Ehrengäste konnte Kathrin den Präsidenten des Landessportbundes, Stefan Klett mit Gattin, und den Vorsitzenden des nordrhein-westfälischen Ruderverbandes, Willi Hummels, sowie die Damen Renate Hirschmann und Jutta Lau von ELSA-Hilft gGmbH, einer Organisation zur Unterstützung von Kindern aus benachteiligten Umfeldern, begrüßen.

Routiniert hatten am Morgen 44 Ruderinnen und Ruderer, darunter auch eine beachtliche Abordnung aus dem Trainingsbereich, Boote abgetrimmt und sich dann per Bully und Bus auf den Weg nach Leverkusen gemacht. Die 43 Kilometer auf dem Rhein bewältigten alle Boote mit Bravour.

Auf dem Clubgelände hatte sich neben den Aktiven vom Anrudern auch eine

stattliche Zahl von Mitgliedern aus der großen RCGD-Familie versammelt. In ihrer Begrüßung machte Kathrin Schmack deutlich, dass nach dem zwangsläufigen Verzicht auf den Neujahrsempfang zum Anrudern nun ein großes Veranstaltungspaket geschnürt worden war. Da musste halt alles zeitlich ein wenig „eingedampft" werden. Das sollte natürlich der Freude keinen Abbruch tun.

Stefan Klett hatte es dann übernommen, die einzelnen Ehrungen vorzunehmen, nachdem er den Ruderinnen und Ruderern Aufgaben und Unterstützungsmöglichkeiten des Landessportbundes erläutert hatte. Geehrt wurden die Jubilare auf den Folgeseiten.

Weiterhin dürfen sich die Germanen über sechs neue Boote freuen: fünf Boote für den Leistungssport und ein Doppelzweier für den Breitensport.

Manfred Blasczyk

Die Ehrengäste des Tages

Renate Hirschmann mit Jutta Lau

Willi Hummels und Stefan Klett

Die Jubilare 2021

25 Jahre:

Nico Federmann, ehemaliger Rennruderer, der auch als Trainer aktiv gewesen ist und Gerd Hebenstreit, ehemaliger Rennruderer, war einige Jahre im Vorstand aktiv und war wichtiger Helfer beim Umbau unseres Clubhauses.

40 Jahre:

Hans-Engelbert Hohn, ehemaliger Leistungssportler bei Theo Cohnen, später zum Breitensport gewechselt und Thomas Rixgens, im Clubleben vielfältig engagiert, derzeit auch Mitglied im Ältestenrat.

50 Jahre:

Karin Heyse, aktive Ruderin, über das Schulrudern zum RCGD gekommen, derzeit auch Mitglied im Ältestenrat, sowie Monika Hönings, aktive Ruderin, über das Schulrudern zum RCGD gekommen, war einige Jahre im Ältestenrat aktiv.

60 Jahre:

Ralph Oppel reiste extra aus Brüssel an und verzichtet auf die Opernreise mit seiner Frau in die Schweiz, sowie Horst Klee, ebenfalls Rennruderer und später Unterstützer des Jugendtrainings im Club. Wegen eines Aufenthaltes in der Reha nach einer OP konnte er zu seinem großen Bedauern nicht vor Ort sein.

Trainingsverpflichtung

Die Trainingsverpflichtung gehört zum Ritual der Ruderer am Anfang der Saison. Sie unterschreiben das Versprechen zu engagiertem und fairen Sport, mannschaftsdienlichem Verhalten und dass sie den Anweisungen der Trainer folgen mit dem Ziel, bestmögliche sportliche Leistung zu erbringen. Der Jüngste liest den Text vor und alle unterschreiben, egal ob Rookie, WM-Finalistin oder Olympionikin.

Germania's Trainingsbücher sind ein Dokument jahrzehntelanger Erfolge weltweit und somit Teil unserer Geschichte.

Die fleissigsten Ruderer 2021

Kilometerpreisträger

Leistung muss sichtbar sein und belohnt werden! Von 34 km bis 2.246 km reichte die Jahresleistung der auf dem Wasser zurückgelegten Strecken, von jugendlicher Anfängerin bis zur erfahrenen Vielruderin. Dafür gibt es von Katha und Stefan eine toll gestaltete Urkunde für einen heimischen Ehrenplatz und natürlich den Applaus der Zuschauer bei der Verleihung.

Die Dauerleistungsträger 2021

Fahrtenabzeichen

Wer kennt sie nicht - Germanen die zur Grundausstattung des Clubs gehören und einen Grossteil ihres Lebens im Boot verbracht haben. Wer die Bedingungen der vom Deutschen Ruderverband festgelegten Leistungen erbringt, bekommt das begehrte Fahrtenabzeichen, was bei „Jubiläen" ab 10 Jahren noch mit einer weiteren Urkunde belohnt wird.

Diesmal waren Gaby Köster, Ulla Fischer, Wolfgang Wacke, Frank Finger und Bernd Hoffmann die Glücklichen - Letzteren überraschte Gerd mit der Ehrung vor dem Duschen, natürlich mit Maske.

... und zum Finale

Bootstaufen

Welcher Ruderclub wäre nicht glücklich über einen so grossen modernen Bootspark wie der RCGD. Gerade weil der Fokus auf dem Rennsport liegt und die Zahl der jungen Athleten ständig steigt, steigt auch der Bedarf für neues Bootsmaterial.

Spenden von Mitgliedern und Eigenleistungen ermöglichen immer wieder die Anschaffung neuer Boote, eine absolute Notwendigkeit bei der Jagd nach Medaillen und Titeln.

In diesem Jahr kam der Zuwachs von sechs Einheiten von der Schellenbacher Werft in Linz-Ottensheim. Alle Taufpaten wünschten den neuen Schätzchen „Allzeit gute Fahrt und eine Handbreit Wasser unter dem Kiel." Hoffentlich wirkt's.

Die neuen Einer erhielten traditionell Namen nach Düsseldorfer Besonderheiten und wurden auf „Flossi" und „Kommödchen" getauft. Die Zweier „Ottensheim" und „Ioannina" erinnern an Orte großer sportlicher Erfolge mit RCGD-Beteiligung.

Günter Schroers taufte einen Vierer auf den Namen „Gerd Cintl". Damit wird an den Olympiasieger von 1960 und eine RCGD-Legende aus dem Rennsport erinnert. An eine Legende aus dem RCGD-Breitensport erinnert nun der Zweier „Doc", der von Axel Peterkes getauft wurde. Diese drei Buchstaben stehen für das verstorbene Ehrenmitglied Dr. Herbert von Holtum, der über Jahrzehnte nachhaltige Akzente für den Breitensport in der Germania gesetzt hat und den alle nur als „Doc" kannten.

Stefan Klett tauft den Einer „Kommödchen"
Unten: Lara mit „Ioannina" (EM Silber 2019)

Oben: Jan tauft die „Flossi". Unten: Denis mit „Ottensheim" (Leonie Pieper Bronze WM 2019)

Günter mit 4x- „Gerd Cintl" (Olympionike 1960)

Axel mit „Doc" C-Doppelzweier für Breitensport

Barkenfahrt der AHs

Viel Leberkäs in Marktheidenfeld

Was soll man schon von einer der vielen Wanderfahrten des Vereins schreiben, die so im Laufe des Jahres auf deutschen und internationalen Gewässern über die Bühne gehen? Aber wie alle ist auch diese Fahrt anders als die anderen, so wie jeder Mensch anders ist als der andere.

Und das wiederum trifft ganz besonders auf diese Truppe „alter Herren" zu, die sich nach zwei langen Pandemie-Jahren endlich wieder zusammengefunden haben.

Nach zwei kurzfristigen Absagen waren wir nur noch zehn, zwei 80+, zwei kurz vor dieser Schwelle und sechs 60+.

Wir fuhren - ohne vorherige Erkundungen vor Ort - vom Quartier in Marktheidenfeld mit Bulli und Hänger den Main flussauf und im Boot flussab, zweiter Tag flussab, und am Schlusstag wieder flussauf.

Wir hatten einen, der hier geboren wurde und uns nicht nur viele gute Ratschläge gab, sondern auch alle zu einem Mittagessen im Grünen einlud. Denn erst vor ein paar Tagen hatte er diese Geburt mit einer Schnapszahl 77 gefeiert. Aus diesem Mittagessen wurde aufgrund der Unmengen an Leberkäs, hausgemacht, ein dreifaches. Trotzdem nahm er noch eine Menge wieder mit nach Hause.

Zurück zu den so verschiedenen Individuen im Großvater-Alter: Einen habe ich ja schon erwähnt. Nur wegen seiner ungewöhnlichen 😎 Sonnenbrille mit kreisrunden dunklen Gläsern machte er den Eindruck eines Spions oder eines Gesellen mit unrechten Absichten. Und solche Leute reden nicht viel – er eigentlich auch nicht - aber wenn es denn sein muss, kann er sich in Diskussionen richtig verbeißen.

Meine Favoriten waren die beiden 80+, alte Bootskameraden aus der „Döres"-Erfolgsgeschichte. Ihre lebhaften Dialoge waren für mich der rote Faden beim Thema Geselligkeit. Wollte man die Dialoge drucken, könnte man glauben, dass die beiden sehr wenig voneinander halten, was aber genau nicht so ist. Das ging so beim Riemenschwingen, beim Steuern, beim Ein- und Aussteigen, und natürlich bei allen Gelegenheiten, bei denen wir an einem Tisch saßen.

Aber mein Grund dafür, aus 2.000 km anzureisen, sind auch die weiteren Kameraden (natürlich auch diejenigen, die absagen mussten), die egal in welche Sitzordnung die Fahrt zum Erlebnis machten. Da war einer der nur etwas sagte,

Schwere Arbeit für den Fahrtenleiter

wenn er gefragt wurde, und er wurde gefragt! Einer, der nicht nur ständig was zu erzählen hatte, sondern auch der heimliche Assistent des „Fahrtenleiters" war. Ich habe den Eindruck, es gibt keine zum Rudern geeignete Wasserfläche in Zentraleuropa, auf der er sich nicht schon eingebracht hat. Jedenfalls wurden wir mit unzähligen Anekdoten und Einzelheiten versorgt, damit keine Langeweile aufkommen konnte.

Dann waren da zwei, die wiederholt Eindrücke aus Afrika und Spanien zum Besten gaben. Ich hoffe ich bin niemandem mit Zuviel aus Spanien auf die Nerven gegangen. Der eine, der in Sachen Wanderfahrten als Experte zu bezeichnen ist,

aber aus welchen Gründen auch immer, nicht den Fahrtenleiter mimen will. Der andere eher dem Wettkampfrudern zugetan, der aber in seinen Auslandseinsätzen intensiv für den Breitensport geworben hat.

Von allen geschätzt: Ein „Rechtsverdreher", stets zu einem Scherz aufgelegt und Motor für die Geselligkeit in einer solchen Truppe. Geselligkeit bedeutet auch einen guten Sinn für Trinkbares zu haben. Sein sehr spezielles Mitbringsel, ein Topfkuchen mit Schmackes ist sicher nicht der erste Grund dafür, dass man seine Teilnahme an der Fahrt schätzt.

Der gefühlt Jüngste von allen hat die meisten Kilometer im Bulli gefahren. Ich kenne ihn als Pragmatiker und - wie auch den Fahrtenleiter – als Praktiker in jeder Lage, welches technisches Problem auch immer sich uns in den Weg stellt. Erst seit dieser Fahrt habe ich ihn näher kennen und schätzen gelernt. In früheren Jahren hatten wir nie in einem Boot gesessen.

So verhält es sich auch mit dem „Barkenarzt", der erst sehr spät zu dieser Truppe hinzugestossen ist. Er hat es eher mit kranken Kindern zu tun, aber man sagt ja, dass alternde Männer wieder zu Verhaltensmustern ihrer Kindheit zurückkehren. Bei diesen alten Herren scheint mir allerdings, dass das noch bei keinem erkennbar ist.

Ich hoffe, es fällt auf: Kein Wort über gesundheitliche Probleme! Da könnte man viel erzählen, aber in meiner Wahrnehmung war das kaum ein Thema in unserer lebhaften Kommunikation. Wenn ich etwas erfahren habe, dann nur im persönlichen Gespräch.

Und: Alle wollen und können rudern - immer noch!

Volker F. Nüttgen

Christi-Himmelfahrt-Friesland-Tour

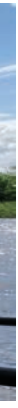
Die Karawane war wieder unterwegs:
RCGD und DRV zogen mit 40 Ruderern, 20 Kindern, 10 NiRu's (Nichtruderer) und 2 Hängern mit insgesamt 11 Booten nach Friesland. Unsere Kaschemm war die „Zeilschool de Veenhoop".

Lange hatte man sich nicht gesehen, doch der Wiedererkennungsfaktor war überraschend hoch, zumindest bei den „Großen". Bei den „Kleinen" hatte man da durchaus so seine Schwierigkeiten alle gleich „upzugraden", 3 Jahre sind halt doch eine lange Zeit.

Schnell wurde wieder an den liebgewonnenen Traditionen angeknüpft. Die Vorhut hatte schon mal den Grill angeschmissen, und so konnten am Mittwochabend alle Teilnehmer, die so nach und nach reingekleckert kamen, erstmal mit Würstchen und Altbier begrüßt werden.

„Guten Morgen liebe Fahrtenteilnehmer", „Guten Morgen lieber Fahrtenleiter" so beginnt das morgendliche Ritual, bevor die Bootseinteilung bekannt gegeben wird.
Schon hier ist äußerste Konzentration gefragt, um nicht zu verpassen in welchem Boot und bei welchem Obmann/frau man eingeteilt worden ist. Und der Fahrtenleiter Rainer ist jedesmal glücklich, wenn keiner von den umstehenden Ruderwilligen an Land bleiben muss. („Puh, ist wieder aufgegangen").

Haben sich schließlich Mannschaft, Kielschwein, Obleute und Boot gefunden, können nach und nach Letztere zu Wasser gelassen werden, was schon so seine Zeit braucht, bei 8 Booten. Allerwichtigste Aufgabe der Obleute: die lebenswichtige Spaßtonne respektive -tasche, die immer liebevoll von Ruderheinzelfrauchen (-männchen?) gepackt wird, muss mit. Dann setzt sich die Armada in Bewe-



gung, einfach ein schönes Bild.

Die ersten 2 Tage machte uns der Wind ganz schön zu schaffen, Windböen bis 5-7 Bft sind schon nicht ohne. Wir mussten die Routen teilweise etwas improvisieren, denn bei dieser Windstärke verbot es sich von selbst über die Seen zu rudern. Aber auch in den schmalen Kanälen war es nicht immer einfach Kurs zu halten. Das ein oder andere Boot wurde dann schon mal vom Wind ins Schilf gedrückt, und hatte seine liebe Not wieder frei zu kommen.

Immer wieder spannend waren natürlich die allseits beliebten Liegebrücken, besonders, wenn sich Steuermann/frau und Kielschwein den Fußraum vorm Steuersitz teilen mussten. So war jeder Tag eine neue Herausforderung für Steuerleute und Crew. Insgesamt kamen wir aber doch auf eine stattliche Kilometerleistung von circa 90 km.

Für alle NiRu's und Kinder gab es alternatives Programm. So wurden u a. Spaßbäder und / oder diverse Kinderparadiese angesteuert, es war also für jeden gesorgt.

Kulinarisch wurden wir mal wieder bestens versorgt. Würstchen und Burger zum Abwinken, aber auch fleischfreie Kost nach Koreanischer Art oder vegetarische Spaghetti (die fehlenden roten Linsen hat überhaupt keiner bemerkt), wurde hervorragend koordiniert und gekocht von Silke und Axel.
Die Kinder haben in Köbes-Manier dafür gesorgt, dass 260 Liter Altbier in die durstigen Kehlen flossen. Sehr aufmerksam wurden leere Gläser sofort durch volle ersetzt, super, das kann so bleiben. Der Vollständigkeit wegen sei angemerkt, dass auch noch diverse andere Getränke den Weg in die Teilnehmer fanden. (s. angehängte knallharte Fakten)

Ein Würfelspiel erfreute sich besonderer Beliebtheit. Es geht darum durch Würfeln Punkte zu sammeln, allerdings kann man durch Fehlwurf auch alle gesammelten Punkte wieder schnell verlieren, was dann durch ein lautes „Macke" rufen, kundgetan wird, zur unser aller und besonderen Freude von Emil.

Derweil gewürfelt wurde, drapierten sich andere ums Kaminfeuer oder versuchten der Mundharmonika bzw der Gitarre ein paar Töne zu entlocken. Für ein lauschiges Plätzchen im Freien war es dagegen dann aber doch ein paar Grad zu kühl.

Es fällt vielleicht auf, dass dieser Artikel viele Zahlen enthält. Ich wollte einfach mal deutlich machen in welchen Dimensionen das Orgateam (Rainer, Stefan, Anke und Julia) denken muss.

Mich fasziniert, wie gut alles durchdacht und organisiert ist, selbst die Zimmerbelegung wird sorgfältig, themenorientiert, (diesmal James Bond-Filme) vorgenommen. Es fehlte also an nichts, (ok, vergessen wir mal die fehlenden Linsen in der Veggi-Bollo). Ein dickes Lob also an alle, die zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben.

Darüber hinaus ist diese Veranstaltung ein wertvoller Beitrag zur Völkerverständigung, so zwischen Ruderclub und Ruderverein. Ich kann es kaum erwarten, sollte die Karawane nächstes Jahr wieder losziehen…

Ulla Fischer

Und hier die knallharten Fakten Einkaufsliste

260 l Bier
15 l Wein
6 Kästen Bionade
1 Kasten Cola
1 Kasten Fanta
1 Kasten Pils 0%
1 Kasten Radler 0%
1 Kasten Radler
10 gr. Dosen Haribo Colorado
je 100 Stück Pickup, Duplo, Knoppers, Balisto, Kinderriegel
15 Tüten Chips
1 kg Salzstangen
120 Erwachsenen-Würstchen
120 Kinder-Würstchen
110 Burger
10 kg Nudeln
6 kg. Reis
31 l Milch
8 kg Käse
5 kg Aufschnitt (Salami, Schinken, Geflügel)
10 kg Äpfel
280 Bäckerbrötchen
8 Brote
450 Aufbackbrötchen
... viel zu viel Creme Fraiche

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U23

Medaillen Eins bis Drei

Der Club meldete dreimal bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U23 und gewann auf dem Fühlinger See in Köln auch drei Medaillen. Im Leichtgewichtsachter gab es für Laurin Mückshoff ebenfalls Gold, im Leichtgewichtszweier wurde es Bronze.

Magdalena Hallay startete mit ihrer Medaillensammlung. Im gesteuerten Vierer fuhr sie in Rgm. mit Dortmund/Essen/Saarbrücken/Passau als Erste über die Ziellinie. Lediglich die Rgm. Osnabrück/Mülheim/Neuss/Ingelheim konnte ihren Vierer gefährden. Die weiteren drei Teams folgten mit großem Abstand. „Wir haben da ein wenig gezockt", äußert sich Trainer Denis Bennecke und erhoffte für sie ein gutes Ergebnis und damit einen Bonus für einen weiteren internationalen Einsatz. Die Rechnung ist aufgegangen. Dank der Ergebnisse wird sie bei den U19- oder U23-Weltmeisterschaften an den Steuer-

seilen sitzen. Die Entscheidung wird in Kürze bekanntgegeben.

Die Rgm. Düsseldorf/ Krefeld/Neuss/Köln/ Hürth mit **Laurin Mückshoff** setzte sich im Leichtgewichtsachter souverän gegen die weiteren beiden Teams durch und bestätigte hier die Saisonleistung.

Im Leichtgewichtzweier fuhr der Germane mit Aaron My (Köln). Gold klar an die Rgm. Hamburg/Berlin, weitere drei Boote kämpften um die beiden restlichen Medaillen und kamen nach den 2000 Metern mit jeweils einer Sekunde Abstand ins Ziel. Bronze ging hierbei an die Rgm. Düsseldorf/Köln. Platz fünf ging an die Achterkollegen aus Neuss.

MD

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften U17/U19

Medaillen Vier bis Acht

… und weiter ging die Show.
Der Club holte bei den Deutschen Meisterschaften U17 auf dem Fühlinger See in Köln mit zwei Gold- und einer Silbermedaille nochmal eine Platzierung mehr heraus als der U-23 Bereich am Tag zuvor, war allerdings auch in zehn Rennen vertreten.

Die U19-Juniorinnen gewannen zudem bei sechs Starts einmal Silber und einmal Bronze.

Nach Gold am ersten Finaltag im gesteuerten U23-Vierer gewann **Magdalena Hallay** am Tag darauf bei den Juniorinnen noch Gold, Silber und Bronze. Mit Gold geehrt wurden sie und **Antonia Meyer** im gesteuerten U17-Leichtgewichtsdoppelvierer in Rgm. mit Neuss/Bonn. Im Bahnverteilungsrennen ging der erste Platz noch mit knappen Vorsprung von weniger als einer halben Sekunde an die Rgm. aus NRW und machte damit der Konkurrenz Hoffnung auf den ersten Platz. Im entscheidenden Finale aber setzten sich die beiden Germaninnen mit ihrem Team gegen die anderen fünf Boote klar durch. „In der Saison ging es auf und ab. Wir haben relativ lange an der Besetzung herumgebastelt. So saßen sie erst seit drei Wochen im Boot. Nach den Einzelleistungen war die Zielstellung, Gold zu holen", erklärt RC-Trainer Denis Bennecke. Auf den Silberrang fuhr Magdalena Hallay im gesteuerten Vierer der U19-Juniorinnen in der NRW-Rgm. mit Münster/Osnabrück/Essen hinter der Rgm. Dresden/Magdeburg, die bereits im Bahnverteilungsrennen auf dem ersten

Platz ruderte und in beiden Rennen mit etwa 2,5 und 5 Sekunden die Zweit- und Drittplatzierten hinter sich ließen. Lediglich tauschten die Zweiten (Rgm. Heidelberg/Mainz/Friedrichshafen) und Dritten (NRW) den Platz untereinander, im Finale zugunsten des NRW-Teams. Zwei weitere Vierer folgten mit deutlichem Abstand. „Nach den Ergebnissen von Duisburg hätte es auch gut der dritte Platz werden können", so Denis Bennecke. Bronze gab es für die Düsseldorfer Steuerfrau im U19-Achter. „Das war den Leistungen entsprechend, da war nicht mehr drin. Der Nordosten ist einfach sehr stark im Vergleich zum Team NRW." Antonia Meyer wurde zudem Fünfte von 18 Starterinnen im U17-Leichtgewichtseiner.

Phil Horsten und **Ole Roppes** gewannen in Rgm. mit Krefeld nach dem Vorlauf auch das Finale des gesteuerten U17-Vierers, hier war deren Sieg dank 5,3 Sekunden Vorsprung nicht gefährdet. Die anderen Vorlaufsieger, die Rgm. aus Leverkusen/Bonn musste sich hinter der Rgm. aus Berlin mit Bronze zufrieden geben. „Das war ein langweiliges Finale", beurteilt der RC-Trainer. Damit hatte man nicht gerechnet, auch wenn bislang alle Rennen in der Saison gewonnen werden konnten. „Der gesteuerte Vierer war sogar fast vier Sekunden schneller als der ungesteuerte Vierer." Das Team aus Düsseldorf und Krefeld gewann in Rgm. mit Leverkusen/Bonn, den Drittplatzierten im gesteuerten Vierer, die Silbermedaille hinter der Rgm. Münster/Minden/Essen. „Die haben jedes Rennen gewonnen, der Abstand war aber noch nie so klein wie jetzt bei den Meisterschaften. Wir wollten natürlich schon Gold, Silber ist aber auch ok."

Die Medaillenränge verpasste **Leonardo Ciccotti** im U19-Leichtgewichtsdoppelvierer mit dem vierten Platz nur knapp. Was die Abstände zu Gold, Silber und Bronze angeht gab es keine Chance für Edelmetall. „Die Ergometerleistung ist insgesamt

stark, das wurde aber nicht ins Wasser gebracht. Wir haben uns zu Beginn der Saison mehr erhofft."

Auch **Carla Bültmann** wurde Vierte, zusammen mit Laetitia Hajek (RV Emscher Wanne-Eickel-Herten) im U17-Doppelzweier. Nach den Vorlaufsieg und Platz drei im Halbfinale waren sie 1,5 Sekunden von Bronze entfernt. Die Beiden waren mit den Ruderinnen aus Köln und Bonn im gesteuerten U17-Doppelvierer deutlich entfernter vom Podium nach einer schwierigen Saison mit Ausfällen u.a.. „Am Ende haben sie das Beste daraus gemacht." Im U17-Doppelzweier der Junioren gewann **Titus Prante** immerhin das B-Finale. „Wir hatten uns aber deutlich mehr vorgenommen." **Luqiao Zou** und **Joshua Dreher-Curkovic** hingegen überraschten nach einer weniger starken Saison mit dem zehnten Platz im recht großen Feld der 14 gesteuerten U17-Doppelvierer. „Das ist eigentlich immer das stärkste Feld. Sie zeigten die größte Leistungssteigerung der Saison", lobte Denis Bennecke.

Das mit 26 Booten größte Feld der Germanen hatte **Hendrik Schepers** mit Malte Altmeyer (Köln) im U17-Leichtgewichtsdoppelzweier. Die Beiden belegten Platz 15. Immerhin zwei von 15 Booten hinter sich lassen konnte Hendrik Schepers zusammen mit **Jakob Eichmann** und Steuerfrau **Nike Pommeranz** im gesteuerten Leichtgewichtsdoppelvierer (in Rgm. mit Köln/Essen). **Sophie Wurow** hatte im U19-Vierer sowie im U19-Achter keine Chance und wurde mit ihrem Team jeweils Fünfte von fünf Booten.

Alle Athletinnen und Athleten haben sich nun eine Pause verdient, in der der Trainer striktes Ruderverbot erteilt hat, um den Kopf wieder etwas frei zu bekommen. Das RCGD-Team macht sich dann fit für die Herbstsaison, in der auch mal andere Kombinationen an den Start gebracht werden können, die in der Hauptsaison vielleicht nicht gebildet werden würden.

MD

RCGD Regattapublikum

Deutsche Grossbootmeisterschaften

Medaillen Neun bis Elf

Bei den Deutschen Großbootmeisterschaften auf dem Aasee in Münster ging zweimal Gold und einmal Bronze an Renngemeinschaften mit Beteiligung des Ruderclub Germania Düsseldorf. Laurin Mückshoff war im Leichtgewichtsvierer siegreich und holte zudem im Leichtgewichtsachter Bronze. Leonie Menzel gewann Gold im Achter.

Nach dem Vorlaufsieg im Leichtgewichtsvierer gelang **Laurin Mückshoff** mit der Renngemeinschaft Köln/Leverkusen/ Neuss auch im Finale der Sieg. Silber ging an die Rgm. Karlsruhe/Mannheim/Treis-Karden/Worms, Bronze an das Team aus Hamburg. Im Achter gewann er in Rgm. WSV Düsseldorf/Köln/Krefeld/Neuss/ Hürth Bronze hinter der Rgm. Leverkusen/Münster/Osnabrück und der Rgm. Leverkusen/ Mülheim/Osnabrück/ Nürtingen/ Ulm/Mainz/Ludwigshafen. Im Leichtgewichtsdoppelzweier (Disziplinwechsel vom Riemen zum Skullen) verpasste Laurin Mückshoff mit Platz vier Bronze nur knapp.

Für **Leonie Menzel** gab es auch einen Disziplinwechsel für die DGM. Sie stieg in den Achter und gewann Gold in Rgm. Neuss/Mainz vor der Rgm. Regensburg/Bonn/Köln/Krefeld/Leverkusen/Waltrop (Silber) und der Rgm. Mannheim/Nürtingen/Ludwigshafen (Bronze).

Zur Bildung der Nationalmannschaft hat das keine Auswirkung, dafür waren die Deutschen Kleinbootmeisterschaften ausschlaggebend.

Maren Derlien

Dutch Masters Open und Dt. Mastersmeisterschaften

Medaillen Zwölf bis Vierzehn

Mastersreisen GmbH, oder Reisen bildet: Geodäsie und Schalentiere…

Wie bereits als „Schlagzeile" auf der Homepage angekündigt, haben wir nach zweijähriger Coronapause (von der „Wald- u. Wiesenregatta" in Krefeld 2022 abgesehen) mal wieder zwei „richtige" Regatten in Angriff genommen und sind nach Holland zu den DMO (dutch masters open) und an den Aasee zur Deutschen Mastersmeisterschaft gefahren…

Ich bin erneut zur Lokalreporterin ernannt worden; dem kann ich mich leider schlecht entziehen, da in unserem kleinen Reiseunternehmen jeder eine Aufgabe

hat: Die Quartiersmeisterin sorgte mit herausragendem Organisationstalent für Unterkunft und Catering, die weiblichen Schlachtenbummlerinnen für Kuchen und Verpflegung an der Strecke, der Trainer für die sportliche Vorbereitung, der WSVD als Subunternehmer für Bus- und Hängergespann und die FahrerInnen für sicheren Transport (Besonderer Dank an unser „Truckerbabe")

Und so blieb für mich neben Rudern noch der Job als Schreiberin übrig.

Also: angefangen in Tilburg, fühlte es sich fast schon an, wie „Nach Hause" kommen; in gemütlicher Atmosphäre und mit einem überschaubaren Teilnehmerfeld hatten wir zumindest in einer Bootsklasse wieder das Problem des Mangels an Gegnern:

Im Mixed Vierer Altersklasse C standen wir „alleine da" und so hat man uns kurzerhand mit den Männerbooten in ein Rennen gepackt. Gestartet wurde mit versetzten Zeitabständen, für uns gab es einen Vorsprung von 2 sec gegenüber den MM4x E, und der wiederum bekam 6 sec gegenüber dem MM4x D - und ich habe wieder was gelernt: es scheint ein geringeres Handicap darzustellen alt zu sein, als dem weiblichen Geschlecht anzugehören!!!

Umso mehr dürften wir wohl stolz darauf sein, diesen Vorsprung um ein Mehrfaches mit ins Ziel gebracht zu haben. Torsten Sähmel, alias Herr Schwuppe, schaffte zum wiederholten Male einen Start-Ziel-Sieg seiner Altersklasse und wurde holländischer Meister, der Männervierer E hat gelernt, dass auch Sprach- und Akustikfähigkeiten am Start von Vorteil sein können und der Rest der StarterInnen hat sich „wacker geschlagen". Hervorzuheben sei hier das Rennen der MM4x B, die ein

wirklich spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen bis zum Ziel ausfochten, leider am Ende aber den Kürzeren (Bugball) gezogen haben…

In Münster habe ich auch außerhalb der Ruderei eine Menge gelernt: z.B. was ein geodätisches Zelt ist…. Beim Aufbau bekam ich architektonische Unterweisung, obwohl das Zusammensetzen ähnlich anspruchsvoll ist, wie ein Überaschungsei Spielzeug zusammenzubauen. Ich schäme mich aber nicht zuzugeben, dass ich erstmal Dr. Google fragen musste, was „Geodäsie" bedeutet.

Was die Regatta angeht, so herrschte bereits entlang der Strecke am Aasee ein deutlich regeres Treiben, viele ambitionierte Teams verbreiteten eine nervöse und „heiße" Atmosphäre (ein Teil davon war sicher der Sonne geschuldet) von der wir uns vielleicht zu sehr beeindrucken ließen.

Zwecks Zeitplans der Rennen, mussten die Männer im MM2x in der jüngeren Altersklasse B an den Start gehen. Hier schafften sie souverän den Einzug ins Finale, konnten in selbigem aber leider nicht so mithalten wie gehofft. Im Frauen Vierer MW4x C hatten wir zwar gegen die ehemaligen Rennruderinnen aus Offenbach keine Chance, haben aber trotz gefangenem Krebs am Start und Steuerschwierigkeiten (Nachhilfe in Strömungslehre empfehlenswert) den zweiten Platz nur knapp verpasst, durften uns aber immerhin über eine Bronzemedaille freuen. Die übrigen Rennen dürfen wir subsummieren unter „Hinter unseren Möglichkeiten zurückgeblieben"; wir haben aber trotz allem ein großartiges Wochenende in bester Gemeinschaft verbracht und fiebern und trainieren nun auf unsere große „Fernreise" am Atlantik hin.

Annette Bürger

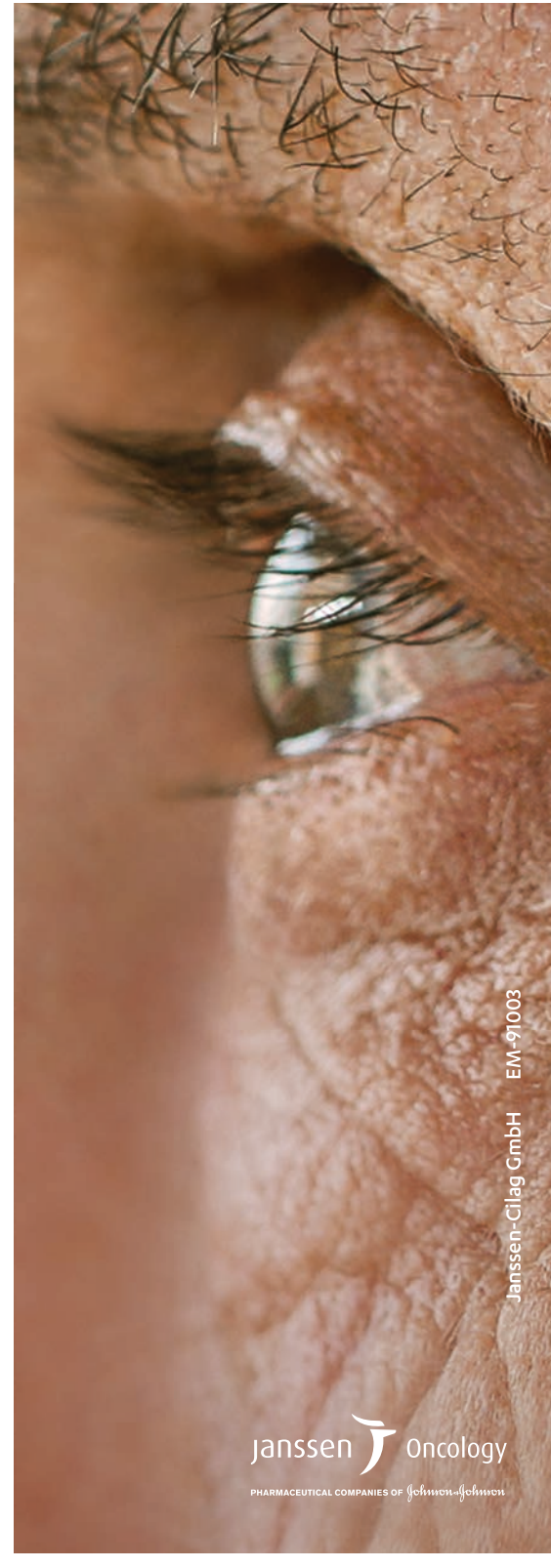
KREBS.

WIR MACHEN FORTSCHRITTE.

Wir hören genau zu, um zu verstehen, was wirklich wichtig ist. Wir verbinden Herz, Wissenschaft und Innovation, um bessere Therapien und patientenzentrierte Lösungen zu entwickeln.

Wir geben nicht auf! Bis unsere Vision Realität geworden ist – Eine Welt ohne Krebs.
Das ist The Power of Purpose

THE POWER OF **PURPOSE**™



Die nächste Generation in Kettwig

Wächst da was heran?

Nach zwei Jahren Pause fand wieder die Regatta Kettwig statt, bei der im Bereich U15/U17/U19 um Siegermedaillen gerudert wurde. Für den Ruderclub Germania Düsseldorf gab es vier erste Plätze.

Im U17-Einer konnte sich **Enya Arnow** über 1000 m über den Sieg freuen. **Johann Franz** gewann ebenso über diese Distanz im Leichtgewichtseiner 14 Jahre der Leistungsgruppe III wie **Ida Claudepierre** im Einer 12 Jahre III.

Eine Medaille erhielt Ida Cludepierre zudem mit **Bjarne Roppes**, **Luis Schmitz Fernandez** und **Klara Howitz** im von **Julius Schubert** gesteuerten Doppelvierer 11/12 Jahre über 2000 m.

Desweiteren fuhren **Mia Kische**, **Annalina Howitz**, **Vincent Klehm**, **Linus Schmid**, **Benedikt Brogsitter**, **Max Wurmbach** und **Frederik Blei** um die Medaillen mit.

MD

1.000 km vom Bodensee nach Rotterdam

Sven startet durch

40 Jahre nach der ersten Rhein-Tour von Konstanz nach Düsseldorf, fährt Sven die Strecke jetzt in voller Länge bis nach Rotterdam. Und da Hund Milo nicht nur gerne im Boot des Motorradgespanns mitfährt, sondern, wie sich bei ersten „Feld"-Versuchen herausstellte, mindestens genauso begeistert die Welt vom Ruderboot aus betrachtet, liegt nichts näher, als auch diese Tour gemeinsam zu machen.

DIE VORBEREITUNG

Zum Schutz der Sachen vor Regen und Wellen wurde eine Abdeckung gebaut. Dafür kam wasserabweisender Markisenstoff in Frage, der über eine Holzkonstruktion gespannt wurde. Milo bekommt ein sicheres Plätzchen in Form eines extra angefertigten Brettes im Bug und natürlich eine Hunde-Schwimmweste. Und da so ein Jagdhund beim Anblick von Wasservögeln gerne mal seine guten Manieren vergisst, wird er mittels Leine gesichert. Mit Hilfe eines Ruderkollegen wurde das Boot dann am Sonntagmorgen vor dem Start auf das Dach des Wohnmobils gehievt.

DIE STRECKE

Von Konstanz bis Rotterdam sind es 1000 km. Geplant ist, durchschnittlich etwa 40 km pro Tag zu rudern. Die Tour dauert also inklusive 2 Ruhepausen von jeweils einem Tag, etwa 24 Tage. Da die bessere Hälfte arbeiten muss und nicht die komplette Tour mit dem Wohnmobil begleiten kann, werden Übernachtungen im Zelt und in diversen Vereinshäusern von Kanu- und Ruderclubs eingeplant.

Die Strecke gliedert sich in Bodensee, Hoch,- Ober,- Mittel,- Niederrhein und Waal.

Die sportlich interessanteste und landschaftlich reizvollste Strecke wird wohl die Etappe des Hochrheins bis Basel sein. Sie ist landschaftlich etwas urwüchsiger, hat Stromschellen und noch keine durchgängige Schifffahrt.

Etappen mit viel Schifffahrt, starker Strömung und diversen Hindernissen sind am Mittelrhein zu erwarten. Hier sind das Binger Loch und der Loreleyfelsen hervorzuheben. Die Fahrrinne ist schmal und weist eine starke Strömung auf.

Der Niederrhein fließt durch Köln und Düsseldorf und an dem größten Binnenhafen Duisburg vorbei. Hier ist mit starker Schifffahrt zu rechnen. Bevor es nach Holland Richtung Waal geht, verbreitert sich der Rhein und verliert an Fließgeschwindigkeit.

40 km pro Tag Strecke werden bei normaler Wasserführung etwa zwischen 4-6 Stunden dauern. Es leibt also noch genug Zeit übrig, um sich Interessantes ansehen zu können.

ANLIEGEN

Neben der sportlichen Herausforderung möchte Sven auf die Verschmutzung unserer Gewässer, besonders durch Kunststoffabfälle, aufmerksam machen und diese, neben den Schönheiten des Rheins, ebenfalls dokumentieren.

Inzwischen ist Sven nach seiner herausfordernden Tour wieder heil zuhause angekommen. Interessierte können die Details seiner Fahrt auf unserer Webseite nachlesen.

FAZIT

Der Rhein wechselt mehrfach den Namen: Alpenrhein, Hochrhein, Oberrhein, Restrhein, Inselrhein, Mittelrhein, Niederrhein, Waal, Boven Merwede, Beneden Merwede, Noord und Nieuwe Mass.

So vielfältig wie die Namen, sind auch die Landschaften, durch die er fließt. Mal mäandert er im sogenannten Inselrhein durch Seitenarme, die sich zu wunderschönen Auen verändern, mal fließt er im Mittelrhein durch enge Mittelgebirgstäler. Als Niederrhein wird er zum breiten Strom mit dem europaweit größten Frachtschiffaufkommen, um sich in den Niederlanden Richtung Nordsee in viele Flussläufe aufzuteilen.

Die Unterschiedlichkeit der Landschaften hat mich oft fasziniert. Die zu überwindenden Hindernisse haben mir aufgezeigt, dass nicht alles planbar ist.

Meine Rudertour hat mich einige Male an meine Grenzen gebracht. Und sie hat meine Verbundenheit zu diesem Fluss, die ich schon immer hatte, verstärkt.

Das Boot hat die Tour ohne nennenswerte Schäden überstanden. Es musste kein Leck abgedichtet, kein Ausleger oder sonst irgendetwas repariert werden.

Milo geht es gut. Er hat etwas abgenommen weil die Morgenmahlzeit ausfiel, was aber nur daran liegt, dass er nie etwas frisst, wenn er weiß, dass es gleich irgendwohin geht. Und er hat „seinen Job", auf mich und das Boot aufzupassen, richtig gut gemacht.

Und schwimmendes Federvieh? Da steht er jetzt völlig drüber - seinen Jagdtrieb scheint er unter Kontrolle zu haben.

Petra Drews/Sven Winkhardt

Bootsschaden? Fabian fragen!

Fabian Pilatus leistet Erste Hilfe bei den immer wieder auftretenden Bootsschäden, von deren Auftreten sich kein Ruderer so ganz freisprechen kann. Fabian hat die Werkstattleitung von Jürgen Kroneberg übernommen, der sich nach Jahrzehnten aufopferungsvoller Tätigkeit aus dieser Verantwortung zurückgezogen hat.

Natürlich kann auch ein handwerklich erfahrener Amateur, selbst als passionierter Ruderer, nicht alles allein machen. Fabian braucht daher noch zwei oder drei Helfer, die mit Geschick und Spass an der Sache helfen, unsere Boote in Schuss zu halten. Freiwillige also vor, Arbeit gibt es genug, feste Arbeitszeiten Fehlanzeige - alles nach Absprache, Vorkenntnisse nicht erforderlich - Rookies werden angelernt.

Fabian ist meist mittwochs im Club erreichbar, ansonsten ansprechbar unter fabian.pilatus@gmail.com

Überraschung

Sehr erfreulich, wie viele junge Trainingsleute beim Anrudern teilgenommen haben. Für die meisten war es auch eine Premiere auf dem Rhein. Uns wurde das Boot „Rudolf Pentzlin" zugewiesen und während wir es auf der öffentlichen Rasenfläche neben dem RTHC aufriggerten wurden wir interessiert von einem Ehepaar beobachtet, das auch Fotos von uns machte. Es spricht für das große Interesse unserer Jungmannschaft, die nachfragte, wer denn nun dieser Rudolf Pentzlin gewesen sei, nach dem unser Boot benannt wurde. Also musste man tief in die Ursprünge des Clubs eintauchen und die Besonderheiten der Schülerruderriegen für unser Bestehen erklären - und deren äußerst engagierter und begeisternder Protektor wurde zum Namensgeber unseres Bootes - allerdings war er auch recht streng. „Nein, mein Vater war gar nicht so streng" sagte plötzlich der beobachtende Mann unseres Pärchens. - „??" - „Ja, ich bin der Sohn von Rudolf Pentzlin, wohne in Leverkusen und mache gerade mit meiner Frau einen Spaziergang am Rhein". Überrascht über das unvorhergesehene Treffen tauschten wir noch lebhafte Erinnerungen an die aktive Zeit seines Vaters aus und waren alle hoch erfreut über diesen so bemerkenswerten Start zum Anrudern 2022.

Gerd Schneider

Toni Willibald im Six Million Meter Club

Was tut ein ehrgeiziger Sportsmann in Corona Zeiten nicht alles wenn die Regeln Rudern in gewohnter Form und Umgebung auf dem Wasser verbieten. Hier eine Varian-

Konkret bedeutet dies, daß ich seit meinem Wiedereinstieg ins aktive Rudern beim RCGD im Jahr 2018 durch einen Anfängerkurs im Sommer den größten Teil von 6.000 Kilometer mit 5.638 km vom Mai 2018 bis heute in 4 Seasons von über 1.200 km pro Season auf einem Concept2-Ergo gerudert bin. Vor dem Wiedereinstieg bin ich in den Jahren 2013-2017 nur 362 km auf dem Ergo gerudert, will heißen meine Motivation was zu tun, ist immens durch den Wiedereinstieg gestiegen.

Wenn Corona nicht in 2020 gekommen wäre, hätte ich auch einiges mehr an Kilometern auf dem Wasser gerudert. So war eigentlich mein Plan beim Wiedereinstieg im Sommer 2018...

Bedingt durch Corona habe ich auch mitbekommen, daß die Leistungsträger vom RCGD die Concept2-Ergometer vom Verein geliehen bekommen haben, um zu trainieren. Daher ist mein Eigenerwerb eines Concept2-Ergos in 2013 zum trainieren im Keller für die Wassersaison keine schlechte Entscheidung gewesen, da ich damit in guter Gesellschaft bin…

Toni

Kaiserswerther Diakonie
Florence-Nightingale-Krankenhaus
Menschen stärken

Integrative Onkologie

Wir kombinieren Onkologie und Naturheilkunde zum *Wohl unserer Patient:innen*

Vereinbaren Sie einen Termin für unsere Sprechstunde:
Telefon: 0211 409-2680

Florence-Nightingale-Krankenhaus, Klinik für Gastroenterologie, Onkologie und Allgemeine Innere Medizin

Kreuzbergstraße 79 | 40489 Düsseldorf
www.florence-nightingale-krankenhaus.de/onkologie

Dieter Siemens

29. 12. 1934 - 21. 3. 2022

Uns erreicht die Nachricht aus dem Pflegeheim, dass unser Mitglied Dieter Siemens am 21. März im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Dieter kam 1958 mit 24 Jahren zum RCGD, von Beginn an brachte er sich in die Unterstützercrew von Döres Cohnen ein.

Wer zählt heute die Zigtausend Kilometer, die er Germanias Gespanne mit Rennbooten durch Europa zog. Der Lohn: Er erlebte die Siege unserer Cracks immer hautnah mit.

Selbst trainierte er auch. Wer erinnert sich nicht an den bekannten Jungmannvierer „Flöcki" Flockenhaus, Georg Stach, Dieter Siemens, Theo Henninghaus, damals scherzhaft Bullenvierer genannt. Die Rennerfolge hielten sich leider in Grenzen. So war es auch kein Wunder, dass sich Dieter der Wanderruderei verschrieb.

Anfang der 70er Jahre engagierte er sich bei der Ausrichtung der Düsseldorfer Juniorenregatta, später auch bei Internationalen Regatten, Deutschen Meisterschaften bis hin zu den beiden Weltmeisterschaften 1983 und 2001. Im technischen Bereich war Dieters Hilfe immer von Nöten. Er war sich nicht zu schade selbst ein Schiedsrichterboot zu steuern, wenn Not am Mann war.

Seinen Wohnsitz hatte er schon vor langer Zeit nach Siegen verlegt und kam daher nur noch gelegentlich nach Düsseldorf. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Deschl/RB

Walter Lenz

15. 3. 1927 - 6. 1. 2022

Wir trauern um unseren langjährigen Schatzmeister und Ehrenmitglied Walter Lenz. Im Alter von 94 Jahren ist Walter am 6. Januar in Düsseldorf gestorben. In den 1950er Jahren gehörte er zu den tatkräftigen Germanen, die den Club nach den Wirren des Krieges wieder zum „Leben erweckten." Die Mitstreiter seiner Generation waren es, die der Germania in dem neuen Nachkriegsdomizil in Hamm eine solide Heimat geschaffen und damit auch die Basis für die ruhmreichen Germania-Zeiten in den 1960er Jahren gelegt haben.

Walter Lenz kam 1950 mit 23 Jahren zum RCGD und hat sich auch zuletzt noch bis ins hohe Alter auf dem Ruderergometer bewegt. Nachdem er sein Studium in Aachen beendet hatte, wollte er wieder ein bisschen Sport treiben. „Komm doch mal mit in den Ruderclub", erinnerte sich Walter Lenz noch vor einigen Monaten der Worte seines Freundes Heinz Weske. Im Ruderkeller der Düsseldorfer Rheinhalle, der heutigen Tonhalle, lernte er auf ruderähnlichen Böcken rudern. Im Sommer 1951 ging es für ihn in Hamm erstmals auf das Wasser. Nach drei Jahren Mitgliedschaft wurde er schon zum Schatzmeister gewählt, ein Amt, das er für 20 Jahre wahrnahm.

Nach 50 Jahren seiner insgesamt 70-jährigen Mitgliedschaft und viel Einsatz, vor allem auch beim Aufbau des Vereins mit seinem Wissen als Statiker, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Sportlich war er auch immer aktiv, oft ging es auf Wanderfahrten. Der legendäre Rudolf Penzlin vom Lessing Gymnasium war sein Motivator und schon fuhr Walter mit auf Fahrt, seine erste ging auf die Lahn. Es folgten über viele Jahre zahlreiche Tages- und Wochenfahrten und viele tausend Ruderkilometer auf allen großen deutschen Flüssen. Viele Ruderfreundschaften fanden sich dabei.

Unvergessen bleibt Walters lebenslange Grosszügigkeit zum Nutzen des Clubs und auch seiner Mitruderer auf Wanderfahrten, die er alljährlich mit seinem legendären Räucherfisch-Buffet und einer Weinauswahl vom Besten zur Mittagsrast verwöhnte. Seine Devise war: Das Leben geniessen, aber nicht allein sondern immer mit Freunden.

Mit Walter verliert der Ruderclub eine starke und über die Jahrzehnte verlässliche Persönlichkeit.

MB/RB

Erster afrikanischer Dreier beim Rheinmarathon?
Nein, aber mit dem T-Shirt von 2017 machen die Jungs Werbung für unsere Veranstaltung. Wir freuen uns auf Meldungen aus dem Süden.